

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oben oben Raum 18 Hg., die Restzeile 45 Hg. Bei langfristiger Bestellung...
Abdruck wöchentlich 6 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Hg.
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Krieg, Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Erstattung des Betrages / Bezugspreis: Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 15

Nummer 291 | Altensteig, Mittwoch den 11. Dezember 1929 | 53. Jahrgang

Rabinett u. Regierungserklärung

Beipredung mit den Parteiführern über die Regierungserklärung
Berlin, 10. Dez. Die Beipredung des Kabinetts mit den Parteiführern war mittags um 1.30 Uhr noch im Gange. Von der sozialdemokratischen Partei nahmen an ihr teil die Herren Löbe, Weis, Dittmann, Breitscheid und Herz, vom Zentrum die Herren Brüning und Erzini, von der Deutschen Volkspartei die Herren Jasp und Hoff, von den Demokraten die Herren Haas und Fischer, und von der Bayerischen Volkspartei Herr Leicht. Seitens der Regierung ist das gesamte Kabinett unter Vorsitz des Reichszanzen vertreten. Es wurde die Finanzreform mit den Fühern der Regierungsparteien erörtert, die ihrerseits im Laufe des heutigen Tages die Fraktionen unterrichten werden. Die Fortsetzung der Beipredung mit der Regierung ist auf Mittwoch 12 Uhr angesetzt.

Das Steuerentlastungsprogramm

Berlin, 10. Dez. Das Steuerentlastungsprogramm der Reichsregierung, auf dessen Vortrage sich das Kabinett heute nacht nach langwierigen Verhandlungen während des ganzen gestrigen Tages geeinigt hat, sieht, wie wir zu wissen glauben, eine Verminderung der direkten Steuerlasten um etwa 800 Millionen Mark jährlich vor. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einer Verringerung der Landwirtschalt von den Grundschuldsinsen für die Rentenbank in Höhe von 26 Millionen, aus einer Verminderung der Industriesteuern um ungefähr 40 Prozent; das sind etwa 130 von insgesamt 300 Millionen, von denen die verbleibenden 170 Millionen jährlich stufenweise später abgebaut werden sollen. Die Senkung der Einkommensteuer durch Hinaufrücken des steuerlichen Minimums und Auseinanderlegen der Steuerstufen sollen 200 Millionen für das nächste Rechnungsjahr betragen, aber in den folgenden Jahren weiter angesetzt werden, sodass die Gesamtentlastung im Verlauf der noch festzusetzenden Frist eine Milliarde ausmacht. Endlich sollen die verschiedenen Grundbesitzsteuern um 350 Millionen angesetzt werden. Die Deckung soll durch Bier- und Tabaksteuer mit zusammen etwa 500 Millionen, die restlichen 300 Millionen aus den Ertragssteuern des Vermögens aufgebracht werden.

Einzelheiten des Finanzprogramms

Ueber das Finanzprogramm der Regierung sind Einzelheiten durchgeleitet. Das Gesamtprogramm in der Reichsregierung sieht insgesamt Steuerermäßigungen in Höhe von 1,75 Milliarden vor. Um Einzelbeträge wird noch geklärt, und wenn es geklärt, die für die Realsteuer, insbesondere die Gewerbesteuer, vorzusehende Steuerentlastung zu erweitern, so kann diese Ziffer noch um etwa 100 Millionen überschritten werden.

Was hinsichtlich der Steuerentlastung an der Einkommensteuer — um nur von den großen Punkten zu reden — soll in drei Etappen mit einem Abstand von je einhalb Jahren erfolgen. Die ersten Steuern, insbesondere die Realsteuern, sollen in drei Etappen auf ein erträgliches Maß gebracht werden. Nach dem ursprünglichen Plan, der im Laufe der jetzt schwebenden Kabinettsberatungen und der sich anschließenden Besprechungen mit den Fraktionsführern noch in mancher Einzelheit geändert werden dürfte, sollte die Einkommensteuer um insgesamt 1 Milliarde Mark oder um ungefähr 25 Prozent ihres bisherigen Gesamtertrags ermäßigt werden. Besonderer Wert wird dabei auf die erste Etappe gesetzt, die 200 Millionen Mark einsetzt, und dieser Umfang wird ansehnlich der beträchtlichen Höhe gerade dieser Steuer Unzufriedenheit hervorgerufen. Der steuerliche Höchstfuß der Einkommensteuer soll von 40 Prozent, der bekanntlich heute alle Einkommen über 80.000 Mark trifft, auf nur 33 ein Drittel Prozent gesenkt werden. Als Gegenstück zu der Entlastung der höheren Einkommen ist die Senkung des Existenzminimums für Bediene von 1200 auf 1800 und für Verbeiratete mit zwei Kindern auf 3000 Mark geplant.

Bei der Ermäßigung der Realsteuern, ist der jetzt für diesen Zweck bestimmte Betrag auf 300 Millionen erhöht worden. Man darf erwarten, daß die Erhöhung der Realsteuern in Ansehung der Gewerbesteuer verwendet werden wird. Ferner fallen in der ersten Etappe 100 Millionen Mark Rentenablastungen weg, ein Steuerzuschlag, der insbesondere der Landwirtschaft zugute kommt. Die Industriesteuerlastung wird um mindestens 100 Millionen abgebaut werden. Insgesamt sollen die Steuern in der ersten Etappe, also vom Finanzjahr 1930 an, um etwa 830 Millionen Mark ermäßigt werden.

Demgegenüber Erhöhung der Bier- und der Tabaksteuer in einer Gesamthöhe von etwa 400 Millionen Mark. Ein Spracherfolg soll den Umfang aller Ausgaben der öffentlichen Hand auf mindestens fünf Jahre regeln und damit einen Schlüsselschritt unter die oft verschwenderische Ausgabenwirtschaft der Gemeinden setzen. Sehr umritten ist die Frage des Verwaltungskostenbeitrags, der nach den ursprünglichen Vorschlägen des Finanzministeriums von allen maßberechtigten Gemeindebürgern er-

hoben, mühen gestaffelt und in eine enge Verbindung mit den Realsteuern angesetzt werden sollte. Dieser Verwaltungskostenbeitrag soll dazu dienen, die Ausfälle zu decken, die aus der Ermäßigung der Realsteuern für die Gemeinden entstehen.

Sofort- und Später-Programm

Berlin, 11. Dezember. Die Finanzreformvorschlüge der Regierung enthalten, so berichtet die „Vossische Zeitung“, ein Sofort- und ein Später-Programm. Das Sofortprogramm umfaßt die Erhöhung der Tabaksteuer und die Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung um 1/2 Prozent. Diese beiden Gesetzentwürfe sollen, wenn das Gesamtprogramm der Regierung von der Mehrheit gut geheißenen und durch ein Vertrauensvotum sanktioniert worden sind, noch im Dezember dem Reichstag zur Verabschiedung vorgelegt werden. Alle anderen Gesetzentwürfe sollen erst nach der Haager Schlußkonferenz eingebracht werden.

Fraktionsführungen

In der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei berichteten Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning und Abg. Dr. Honn über die Verhandlungen mit der Reichsregierung. Nach einer Pause fand dann eine Aussprache statt, die bis in die Nachtstunden andauerte. Beschlüsse wurden, wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. hört, nicht gefaßt. Eine neue Fraktionsführung ist für Mittwoch vormittag anberaumt.

Die Sozialdemokraten brachen ihre Fraktionsführung gegen 9 Uhr ab und vertagten die Fortsetzung der Aussprache über die Finanzreform auf Mittwoch vormittag.

Die gleichfalls für Mittwoch vormittag geplante Beipredung der Sachreferenten der Fraktionen der Regierungsparteien wird angesichts des Fortdauerns der Fraktionsberatungen voraussichtlich nicht stattfinden.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich am Dienstag nach dem Plenum mit der Finanzreform. Der neue Vorsitzende Dr. Brüning berichtete eingehend über die Verhandlungen mit der Reichsregierung und betonte im besonderen die politische und finanzielle Tragweite der Regierungsvorschläge. Nach ihm sprachen die Minister Gwerard und Stegerwald. Wenn auch die Zentrumsfraktion gegenüber Einzelheiten der Regierungsvorschläge mancherlei Bedenken hegt, so kann man doch auf Grund der Aussprache feststellen, daß die Zentrumsfraktion in ihrer Grundstimmung von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Reichsfinanzreform überzeugt ist.

Auch in der demokratischen Reichstagsfraktion wurden die Vorschläge der Regierung eingehend besprochen, wobei grundsätzlich die Zustimmung zu einer größeren Finanzreform zum Ausdruck kam. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der auswärtige Ausschuss des Reichstags ist für Donnerstag vormittag zu einer Sitzung einberufen worden, auf deren Tagesordnung das deutsch-türkische Abkommen über den Rechtsverkehr, den Freundschaftsvertrag mit dem Königreich des Hedjas und die deutsch-persischen Verträge stehen.

Eisenbahnkatastrophe in Namur 17 Tote

Paris, 10. Dez. Havas meldet aus Namur: Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Namur entgleiste heute früh ein Zug, der um 5.42 Uhr von Brüssel abgegangen war. Woher zählte man 17 Tote und 48 Verletzte.

Es werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In dem Augenblick, wo der Zug Brüssel-Arden, der die erste Station um 5.42 Uhr verlassen hatte, aus dem Bahnhof Gembloux ausfuhr, verlagerten die Bremsen der Lokomotive. Der Zug rollte dann die von Gembloux nach Namur abfallende Strecke mit einer zunehmenden Geschwindigkeit hinunter, besonders auf der fast abschüssigen Strecke zwischen Rimes und Namur. Er erreichte in einer rasenden Schnelligkeit die Einfahrt des Bahnhofes Namur, wo infolge der zahlreichen Weichen und Kurven die Lokomotive umfiel und die ersten drei Wagen, die gänzlich zertrümmert wurden, mitfiel. Die anderen Wagen des Zuges blieben stehen. 18 Tote und 75 Verletzte sind zu beklagen.

Botschafter Schurman über die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen

Berlin, 10. Dezember. Heute abend fand hier das Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer in Deutschland statt, bei dem der amerikanische Botschafter Schurman eine Rede hielt, in der er u. a. ausführte: Sie wissen, welches Interesse ich von jeder der amerikanischen

Handelskammer in Deutschland entgegengebracht habe und wie stolz ich auf ihr Wachstum und ihr Gedeihen bin. — Die Hauptaufgabe der Handelskammer besteht darin, den amerikanischen Handel im Ausland zu fördern. Wie erfolgreich ihre Bemühungen gewesen sind, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland, die im Jahre 1913 etwa 304 Millionen Dollar betrug, im Jahre 1928 die Summe von 467 Millionen Dollar erreichte. Auch die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Tätigkeit der Kammer kommt etwa zur Hälfte dem deutschen Handel zu gute. Die enge Zusammenarbeit von Deutschen und Amerikanern in dieser Handelskammer sollte es ihnen ermöglichen, alle Geschäfte zwischen den beiden Ländern ohne Hilfe dritter Mittelspersonen durchzuführen. Je enger Deutsche und Amerikaner auf allen Gebieten zusammenarbeiten, desto vorteilhafter wird dies für die beiden Völker sein und desto eher werden Reibungen und Mißverständnisse vermieden werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede verließ der Botschafter seinem Dank für die ihm von der Handelskammer überreichte Ehrenurkunde Ausdruck und erklärte, er betrachte die Ehrung als einen Beweis dafür, daß die Bemühungen um die Erfüllung seiner Mission als amerikanischer Botschafter in Deutschland nicht ganz vergeblich gewesen seien. Der Botschafter kam sodann auf seine Tätigkeit in Deutschland zu sprechen und widmete dem verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Stresemann herzliche Worte des Gedenkens. Er schilderte weiter den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands im Laufe der letzten 4 1/2 Jahre und bekannte sich zu dem unerlöschlichen Glauben an die große Zukunft des deutschen Volkes.

Die Abspaltung der Deutschnationalen

Weitere Austritte aus der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 10. Dez. Die deutschnationalen Vertreter der christlich-nationalen Gewerkschafts- und evangelischen Arbeitervereinsbewegung Baltrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Adolph, Throner, Blum, Adolph eröffnen folgende Erklärung: Die katastrophale Entwicklung, die die Deutschnationale Volkspartei unter der Führung ihres derzeitigen Vorsitzenden, Geheimrats Hugenberg, genommen hat, insbesondere das Vorgehen gegenüber unseren Freunden Hartwig, Lambach und Hüller, veranlaßt auch uns, das Band zwischen uns und der Partei zu zerbrechen. Es erscheint uns für Christen und sozial denkende Menschen unmöglich, dieser Partei noch länger Gefolgschaft zu leisten. Wir haben uns ehrlich um die Durchsetzung einer Volksgemeinschaft in und durch die Partei bemüht; es war umsonst. Nun ist die Bahn frei für eine deutsche, christliche und soziale Bewegung aus den breiten Schichten des Volkes heraus.

Eine Entschließung gegen den Abcordern v. Lindener-Wildau

Kassel, 10. Dez. Die Landesvertretung der Deutschnationalen Volkspartei, die für die Kuffelung der Parlamentariondbankrott im Wahlkreis Hessen-Kassau-Weimar-Walded zuständige Parteikommision, nahm in Anwesenheit des Herrn v. Lindener-Wildau mit 103 gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung die nachfolgende Entschließung an: „Die Landesvertretung beauftragt und mündlich den Austritt des Reichstagsabgeordneten v. Lindener-Wildau aus der Deutschnationalen Fraktion. Sie teilt, daß Herr v. Lindener-Wildau die Fraktionsgemeinschaft wiederherstellt, andernfalls verlannt sie von ihm, daß er sein Mandat niederlegt.“

Reichstagsabgeordneter Behrens aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten

Der Reichstagsabgeordnete Behrens, der vor einigen Tagen gemeinsam mit dem Abgeordneten Rumm aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschieden war, teilt der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge mit, daß er jetzt auch seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt hat.

Zur Frage des chemischen Krieges

Heeresdebatte in der französischen Kammer

Paris, 10. Dez. Der Berichterstatter für das Kriegsbudget Abg. Rouleux-Lafont von der Radikalen Linken, also von der Fraktion Loucheur, hat seinem Bericht über das Heeresbudget einen Sonderbericht über den chemischen Krieg angefügt. Dieser Sonderbericht ist in der Hauptsache auf Deutschland abgestellt. Darin heißt es: Einerseits scheint das deutsche Oberkommando dem chemischen Krieg ein ganz besonderes Interesse entgegenzubringen, andererseits fertigt und verkauft die deutsche chemische Industrie chemische altine Erzeugnisse und Materialien.



die für den chemischen Krieg bestimmt sind. Es handelt sich offenbar nicht um eine Fabrikation in großem Ausmaße, aber immerhin ist sie so, wie sie betrieben wird, ein unüberleglicher Beweis für die Fähigkeit der Laboratoren und der geistigen Einwirkung der jüdischen und militärischen Chemiker und Ingenieure.

Dazu ist zu bemerken: Die von Bouilloux angeführte Verwendung von künstlichem Kobalt ist nach dem Versäulter Vertrag nicht verboten. In den Behauptungen des französischen Abgeordneten über Beziehungen des Reichswehrministeriums zu chemischen Fabriken hören wir, daß keine Verbindung zwischen dem Firma Stolzenberg und der Reichswehr besteht. Die Firma Stolzenberg hat in Deutschland überhaupt keine Fabrik.

In der französischen Kammer sprach der Abgeordnete Chatalet der Fraktion Franklin-Bouillon: Deutschland habe ein derartiges Kriegsinstrument, daß ein General habe sagen können, der Versäulter Vertrag habe Deutschland mit der wirklich modernen Armee beschenkt. 1918 habe man Deutschland die Herabsetzung seiner Armees aufgewungen. Zehn Jahre später bilde die deutsche Armee im Herzen Europas die größte Bedrohung für den Frieden. Eine Minderheit drohe Deutschland zum Krieg zu führen. Frankreichs internationale Aktion müsse darauf abzielen, den Armeen den Charakter des Berufsheeres zu nehmen und rein bürgerliche Heere zur Verteidigung des Landes daraus zu machen.

Der Sozialist Chouffet wirft Franklin-Bouillon vor, in der Kammer Alarm geschlagen zu haben, daß man sich in Deutschland auf den Revanchekrieg vorbereite.

Neues vom Tage

Vertagung des Antrags der Reichsbahn auf Tarifierhöhung
Berlin, 10. Dez. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat ein Ausschuß der Reichsregierung mit der Reichsbahn über deren Antrag verhandelt, eine Erhöhung des Tarifes vorzunehmen. Unter anderem wurde der Vorschlag erörtert, der Reichsbahn auf dem Wege über die Beförderungsteuer eine finanzielle Erleichterung zukommen zu lassen, ein Vorschlag, der angesichts der Finanzlage des Reiches wenig Aussicht auf Verwirklichung haben soll. Bisher führten die Besprechungen zu keinem Ergebnis, und die Frage der Tarifierhöhung wurde einstweilen bis Januar vertagt. Nach dem Abschluß der Haager Konferenz sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Der 9. November als Feiertag in Sachsen abgeschafft
Dresden, 10. Dez. Der sächsische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Feiertagsvorlage, durch die der 9. November als gesetzlicher Feiertag abgeschafft wird, in dritter Lesung mit 49 gegen 44 Stimmen angenommen.

Ergebnis der Kommunalwahlen in Ost-Oberschlesien
Kattowitz, 10. Dez. Bei den Kommunalwahlen in Ost-Oberschlesien haben nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnis im Wahlkreis Kattowitz die Regierungsparteien 43 Mandate erhalten, die polnischen Oppositionsparteien 44 und die deutschen 15. (Im Jahre 1928 hatten die deutschen Listen insgesamt 24 Mandate erhalten.)

Eröffnung der Brüsseler Juristenkonferenz
Brüssel, 10. Dez. Ministerpräsident Jaspar eröffnete heute vormittag im Ministerium des Innern die Juristenkonferenz zur Redaktion des Youngplanes.

It das der Düsseldorfster Massenmörder?
Köln, 10. Dezember. Der von der Düsseldorfster Kriminalpolizei gesuchte Knecht Restroy wurde am Dienstag von der Potsdamer Kriminalpolizei im Kölnwälder Obdachlosenasyl festgenommen. Die Potsdamer Kriminalpolizei hat, um die Untersuchungen der Düsseldorfster Kommission nicht zu beeinträchtigen, von einer Vernehmung abgesehen und den Verhafteten sofort nach Düsseldorf abtransportiert. Es handelt sich um den Knecht Restroy von

der Stintermühle, der seit der Ermordung der Hausangestellten Maria Hahn aus Düsseldorf verschwunden ist und von der Nordkommission gesucht wurde. Wie die Tel.-Union von der Kriminalpolizei Potsdam erfährt, ist es sehr wahrscheinlich, daß es sich bei dem Knecht Restroy um den gesuchten Düsseldorfster Massenmörder handelt.

Neun Tote mehrere Vermißte bei einem Filmatelierbrand in Newyork

Newyork, 10. Dezember. In dem dreistöckigen Atelier der Manhattan Studios Co. und der Pathé-Filmverleihgesellschaft brach ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude zum größten Teil zerstörte. Fünf Männer und vier Frauen kamen bei dem Brand um, mehrere Personen werden vermißt.

Der Newyorker Filmatelier-Brand

Newyork, 10. Dezember. Die Zahl der bei dem Brand des Filmateliers getöteten Personen beträgt zehn, die der Schwerverletzten mindestens zehn. Einige derselben sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, andere erstickt. Der Brand war nach eineinhalb Stunden eingedämmt.

Eisenbahnunglück in Argentinien

Newyork, 10. Dezember. In Argentinien ereignete sich, wie „Associated Press“ aus Laquiaca in Argentinien meldet, ein schweres Eisenbahnunglück. Die Lokomotive und mehrere Wagen des aus Bolivien kommenden internationalen Zuges stürzten um und fielen in einen Fluß. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

Rücktritt des griechischen Staatspräsidenten

Athen, 10. Dez. Der Präsident der griechischen Republik, Konduriotis, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt. Ministerpräsident Benizelos hat die Parteiführer zu einer Besprechung einberufen und wird im Laufe des Abends der Kammer von dem Rücktritt Kenntnis geben. Das Parlament wird sich bis Samstag vertagen, um dann den neuen Präsidenten, aller Wahrscheinlichkeit nach Zaimis, zu wählen.

Erste Tage in China

London, 10. Dez. Der Zustand der chinesischen Generale gegen die Nanjing-Zentralregierung hat wieder zu einem allgemeinen Bürgerkrieg geführt. Die Bewegung hat jetzt beinahe alle chinesischen Provinzen erfasst. Sie richtet sich vornehmlich gegen Tschiangkai-schek, den Präsidenten der Nanjing Regierung. Die Lage ist sehr ernst. England und die Vereinigten Staaten haben ihre chinesischen Flottenstationen alarmiert. Vier englische Kriegsschiffe, darunter ein schwerer Panzerkreuzer, sind nach Nanjing entsandt worden, um im Notfall die Ausländer an Bord zu nehmen. Viele Frauen und Kinder sind bereits von Nanjing nach Schanghai gebracht worden.

Deutscher Reichstag

Der Vadenstschluß am Heiligen Abend

Berlin, 10. Dez.
Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Präsident Lohde mit, daß die deutschnationale Fraktion anstelle des Abg. Bruhn den Abg. Dr. Koch-Düsseldorf als Mitglied des Postverwaltungsrats vorschlägt.
Abg. Treutemann (Dn.AG.) gibt folgende Erklärung ab (die Abgeordneten der deutschnationalen Volkspartei sind nicht im Saale): Im Namen der deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft habe ich zu erklären: Wir sind aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgetreten, weil wir die Politik des augenblicklichen Führers der Deutschnationalen Volkspartei ablehnen und weil uns die Freiheit des Handels nach unserem Gewissen, so wie es die verfassungsmäßige Verantwortung vor unserem Volke fordert, in der deutschnationalen Reichstagsfraktion ver-

mehrt wurde (Hört, hört!). Wir fühlen uns als die Träger des Gedankengutes, das in dem deutschnationalen Parteiprogramm uns als nationales Manifest vorliegt. Wir wollen wahrhaft konservative Gedankengänge in praktischer Politik umsetzen und so dem Vaterlande dienen. Unser großes Ziel ist die Errichtung einer echten Volksgemeinschaft, die sich die Aufgabe stellt, unter Hintanhaltung parteipolitischer Gedanken das Vaterland aus dem Elend herauszuführen. (Beifall bei der dn. Arbeitsgemeinschaft.)

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Vorlage über den 5-Uhr-Vadenstschluß am 24. Dezember. Danach dürfen am 24. Dezember offene Verkaufsstellen nur bis 5 Uhr nachmittags, Verkaufsstellen, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkaufen bis 6 Uhr nachmittags für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Das Gesetz soll nicht gelten für Apotheken, für den Handel mit Weihnachtsbäumen und für den Marktverkehr.

Abg. Sölkemann (S.) betont, der sozialdemokratische Antrag auf 5 Uhr-Vadenstschluß am 24. Dezember habe auch in weiten Arbeitsherkreisen Zustimmung gefunden.

Abg. Kieffers (Dn.) wendet sich gegen die Vorlage. Die Verkaufszeit von 5-7 Uhr sei für den Vadensthaber die beste Einnahmeseit. Die Deutschnationalen würden einer grundsätzlichen Regelung des 5 Uhr-Vadenstschlusses am 24. Dezember zustimmen; sie könnten aber nicht mehr, 5 Minuten vor 12, die mittelfristseindliche Vorlage des Ausschusses annehmen.

Abg. Effer (Z.) erklärt, das Zentrum sei grundsätzlich mit einem früheren Vadenstschluß am Weihnachtsabend einverstanden. Bedenklich sei aber eine Gelegenheitsgesetzgebung, mit der ein Teil der Arbeitsnachrichteneinrichtung vorenweggenommen werde.

Abg. Torgler (K.) beantragt einen kommunikativen Antrag, der den 5 Uhr-Vadenstschluß an den Wochentagen vor allen Sonntagen, sowie den übrigen Fest- und Feiertagen fordert.

Abg. Dr. Pfeifer (Dn.) erklärt, die Mehrheit seiner Fraktion lehne in der Vorlage nicht eine beschränkende Lösung. Die Kürzung einer so wichtigen Veränderung der Verkaufszeit werde nicht nur für den Handel, sondern auch für sehr viele Arbeitnehmer schädlich sein. In der Form eines Gelegenheitsgesetzes sei die Frage nicht zu entscheiden.

Abg. Behold (Dn.) wendet sich gegen die Vorlage und verlangt die Vertagung der Angelegenheit bis zur Erledigung des Arbeitsnachrichtengesetzes.

Abg. Bül (Dn.) bezeichnet den 5-Uhr-Vadenstschluß am 24. Dezember an sich als wünschenswert, aber vor einer solchen Teilung des Arbeitsnachrichtengesetzes müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt werden im Interesse des Einzelhandels.

Abg. Dr. Numan (Dn. Arb.) betrachtet nach dem Ergebnis der Ausschussberatung die Annahme der Vorlage als gesichert. Es komme jetzt darauf an, die Durchführung reibungslos zu gestalten.

Bei der Abstimmung wurden aber schließlich alle Änderungsanträge abgelehnt und die Schlußabstimmung in dritter Lesung ergab die Annahme der Ausschussvorlage mit 283 gegen 104 Stimmen bei einer Enthaltung. Die Wirtschaftspartei versuchte die Verwirklichung der Vorlage in diesem Jahre dadurch zu verhindern, daß sie die Ausfertigung der Verkündigungsanträge, die Verkündigung und damit das Inkrafttreten eines Gesetzes verzögert sich um zwei Monate, wenn ein Drittel der Reichstagsabgeordneten es verlangt. Für die Ausfertigung stimmten aber nur 73 Abgeordnete, 278 dagegen. Die Neuregelung gilt also schon für dieses Jahr. Danach tritt der Vadenstschluß am 24. Dezember für offene Verkaufsstellen, in denen überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkauft werden, um 6 Uhr, für alle übrigen Väden um 5 Uhr ein. Nach einer Entschließung der Regierungsparteien, die angenommen wurde, soll aber auf die Länder dahin eingewirkt werden, daß sie den früheren Vadenstschluß auch auf den Marktverkehr ausdehnen. In einer weiteren Entschließung werden die Verwaltungsstellen ersucht, die Ausschüttungen und Lohnzahlungen vor dem 24. Dezember vorzunehmen.

Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht die Berücksichtigung der Geschäftsordnung und die Abfassung der Ständesherrentenzen.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Longinus begann:
„Aram tötete Tornheim, nicht wahr, Fräulein Fritjoff?“
„Ja! Es ist keine lange Geschichte. Jungs von Grabow erzählte mir oft von ihrem Verlobten. Von ihrem Haß... ihrer Antipathie gegen ihn... Aus Neugier ließ ich mich mit ihm bekannt machen. Sie hohnte ihn... Ich liebte ihn... Schicksal! Ob er mich auch liebte? Vielleicht konnte dieser Mann überhaupt nicht wahr lieben... Aber... er geriet ganz unter meinen Willen. Ich beherrschte ihn... Er war schach! Ich war stark! Das war vielleicht das ganze Geheimnis unserer Beziehung... Niemand wußte davon. Auch Jungs nicht. Sie ahnte nichts von meinem Verhältnis zu ihrem Verlobten...“

„Warum tötete Aram nicht sein Verlobnis mit Fräulein von Grabow“, fragte Longinus.

„... weil ich es nicht wollte. Er sollte sie ruhig heiraten. Ich wußte, daß sie ihn nicht liebte... nie lieben würde... So wäre er mir geblieben... Ich wollte ihn lieben... ihr bestes... aber selbst unabhängig bleiben. Ich bin ein eigenartiger Charakter! Auf Jungs war ich nicht eifersüchtig. Aber... aber...“ Sie zögerte und zum ersten Mal kam ein ganz klein wenig Röte der Verlegenheit in ihr Gesicht.

Longinus fiel ein...
„... aber auf andere Frauen waren Sie eifersüchtig!“
„Schon war die Röte wieder aus ihrem Gesicht verschwunden, als sie antwortete:
„Eigenartigerweise... ja! Benno war ein Frauenjäger... Es kam häufig zu Szenen zwischen uns. Schließlich drohte ich ihm, ihn zu erschlagen, wenn ich je wieder etwas hören würde. Benno war feige... von dem Tage an hatte er eine Höllenangst! Er kannte mich... Er war davon überzeugt, daß ich meine Drohung wahr machen würde. Aber... ich erreichte wohl nur, daß er... vorsichtiger wurde.“

Eines Tages bekam ich einen Brief von einem gewissen Tornheim, daß er Beweise von Arams Untreue gegen mich habe. Er bat mich um eine Unterredung und gab eine Zeit an. Ich hatte keine Ahnung, wer dieser Tornheim war... kannte ihn nicht... War voller Staunen, wobei dieser Mann überhaupt von meinen Beziehungen zu Aram wissen konnte.

Ich wollte nicht hingehen... den Brief nicht beachten... Doch stärker, als mein Wille war die Eifersucht.

Ich ging...
Tornheim empfing mich sehr liebenswürdig. Zeigte mir Briefe... überzeugende Briefe, die mir bewiesen, daß mich Aram hinterging.

Briefe in Arams eigener Handschrift! Rag der Teufel wissen, wo und wie Tornheim zu diesen Briefen kam. Jedenfalls, er hatte sie und ich konnte nicht zweifeln...
Ich hat ihn, mir diese Briefe zu geben. Er war nicht abgeneigt... Wir sprachen noch darüber. In diesem Augenblick ertönte eine Klingel.

„Mein Diener ist krank!“ sagte Tornheim, ... ich will leben, wer da ist?“
Tornheim ging öffnen.

Zu meinem Erstaunen hörte ich Benno Arams Stimme... Tornheim führte Aram in ein Nebenzimmer, das von dem Zimmer, wo ich war, durch einen Vorhang getrennt war.

Ich wollte keine Szene mit Benno vor Tornheim machen und blieb in meinem Zimmer.
Tornheim kam nach einer kleinen Weile durch eine andere Tür herein und flüsterte mir zu, ich möchte mich ruhig verhalten. Es würde wohl keinen guten Eindruck machen, wenn Aram mich bei Tornheim in der Wohnung fände.

Erst jetzt erkannte ich, daß ich mich selbst in einer verhängnisvollen Situation befand.
Ich verhielt mich jedoch still und spähte durch einen Spalt des Vorhanges in das Zimmer, in dem jetzt Tornheim mit Aram sprach.

Ich hörte folgendes Gespräch:
„Sie haben Briefe von mir, die ich törichterweise an ein kleines Mädel geschrieben habe...“ sagte Benno Aram.
„Ja!“

„Was wollen Sie mit diesen Briefen?“

„Ich will sie Fräulein Fritjoff geben!“ antwortete Tornheim und in seiner Stimme lag eine höhnische Freude.
„Teufel!“ schrie Benno.

„O nein! Aber ich liebe diese Frau selbst und möchte die Verbindung mit Ihnen trennen!“
Ich erschrak. Dies war mir selbst neu. Dieser Tornheim gab vor, mich zu lieben und kannte mich doch kaum...
Aber ich sah und hörte weiter...
„Mein Gott, diese Frau läßt mich nicht los!“ rief Benno Aram.

„Wenn sie diese Briefe liest, sicher! Es gibt wenige Frauen, die für ungetreue Liebhaber schwärmen...!“
„Sie wird mich erschlagen...!“ höhnte Aram.

„Ah bah! Frauen sind nicht sehr geschickt mit Schießwaffen...!“
„Sie kennen diese Frau nicht!“
„Sie ist sehr hübsch!“ sagte Tornheim.

„Hübsch!... Ah, wenn es nur das wäre...! Diese Frau ist eifersüchtig wie eine Teufelin...! Ich werde meines Lebens nicht sicher sein, das garantiere ich Ihnen...! Sonst... Glauben Sie, ich wäre glücklich, wenn ich sie Ihnen abtreten könnte...!“

Benno Aram sprang auf und lief unruhig im Zimmer umher. Ich sah, daß sein Gesicht tatsächlich vor Angst verzerrt war und er rieb sich mit einem Tuch die Schweißtropfen von der Stirn.

Benno's Worte hatten mich wie ein Schlag ins Gesicht getroffen. Ich hatte immer geglaubt, daß er mehr Furcht als Liebe vor mir empfand. Trotzdem... in Worten ausgedrückt, wirkte es wie Peitschenhiebe. Ich war verflucht, in das Zimmer zu stürzen und ihm meine Verachtung, meinen Haß ins Gesicht zu schleudern.

Aber dann kam der Stolz wieder in mir hoch. Keine Szene vor diesem Tornheim... Auch er sollte eine falsche Rechnung aufgemacht haben. Genau wie Benno...
„Sie sollten sich nicht so aufregen, Herr Konsul! Wenigstens freue ich mich, daß Sie mir diese wunderbare Frau abtreten wollen...!“ sagte Tornheim und ich sah, daß sein Blick auf die Portiere fiel, hinter der ich stand. Triumph lag in seinen Augen. Selbstam... ich haßte diesen Mann in diesem Augenblick fast mehr als Benno.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Dezember 1929.

Hutliches. Reallehrer Schweizer an der Realschule in Wildbad wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Calw, 10. Dezember. Im Kreise der Lehrer des Bezirks Calw und Umgebung sprach am Samstag Direktor Bäuerle vom Verein für Volksbildung über den paneuropäischen Gedanken und seine Auswirkung für die Schule. Ausgehend von der Not der Zeit in allen Erwerbszweigen beleuchtete er die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Deutschlands und der wichtigsten Kulturländer. Deutschland hat den größten Krieg, der je geführt wurde, verloren und wird die Konsequenzen tragen müssen. Eine Befreiung hiervon kann es nur auf zwei Arten geben: auf dem Wege der Gewalt oder dem der Verständigung. Ersterer ist vollständig aussichtslos. Aber nicht nur Deutschland hat den Krieg verloren, sondern mit ihm das gesamte Europa. Die vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen heute die Stelle ein, die Europa vor dem Kriege einnahm. Auch die schwarze Rasse erstreckt Freiheit. Im Osten droht das chinesische Volk von 400 Millionen. Ihr Kampf wird sich naturgemäß gegen ihre bisherigen Unterdrücker, die Weißen, richten. Europa droht der Niedergang. Nur eine rasche Einigung der europäischen Staaten kann es davon bewahren. Was früher Deutschland war mit seiner Kleinstaaterei, mit seinen Zollschranken, das ist heute Europa. Wie aber in Deutschland eine Einigung möglich war, kann sie auch für Europa möglich sein, um so mehr, als durch die heutigen raschen Verkehrsmöglichkeiten (Flugzeug, Radio) Europa auf ein Kleins zusammengedrückt ist. Der paneuropäische Gedanke marschiert. Die Jugend aber muß für ihn erzogen werden. Der deutsche Lehrer darf nicht wie früher vom „Erbsfeind“, der Franzose nicht von „Rache“ sprechen. „Verständigung“ muß der Grundgedanke des Geschichtsunterrichts sein; denn in allen Ländern Europas wohnen in erster Linie nicht Feinde, sondern Menschen.

Freudenstadt, 9. Dezember. Die Frage der Verbesserung der Staatsstraße Freudenstadt-Wildbad zwischen Schönegrund-Besenfeld (sog. Erzkeige) hat u. a. den schon vor Jahrzehnten erörterten Plan des Baues einer Höhenstraße von Besenfeld nach Freudenstadt — etwa im Anschluß an eine Straße Calmbach-Simmersfeld-Fünfborn-Besenfeld — wieder aufleben lassen. Die württ. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau hat, einem Wunsch der Amtsdirektion entsprechend, im Laufe dieses Sommers einen allgemeinen Entwurf einer solchen Straße ausarbeiten lassen. Am 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im „Löwen“ in Besenfeld eine Interessenten-Besprechung über diese Angelegenheit statt.

Herrenalb, 11. Dezember. Am morgigen Tag kann Herrenalb des 100. Geburtstags eines Mannes gedenken, dem es außerordentlich viel in seiner Entwicklung zu danken hat: des einstigen Stadtschultheißen und Badinspektors Erhard Beutler. Am 12. Dezember 1829 war er in Herrenalb geboren und über ein Menschenalter stand er als Schultheiß, seit 1887 als Stadtschultheiß an der Spitze der Verwaltung seines Geburtsorts. Er war es, der Herrenalb zu einem Kurort hohen Ranges gemacht hat, eine reiche Arbeit, die in der Erbauung des Kurhauses ihre Krönung gefunden hat. 1870 bis 1889 vertrat er das Oberamt Neuenbürg im Landtag und war dort ein in Fragen der Gemeindevverwaltung und -politik sehr reges und tätiges Mitglied. Am 26. Juni 1891 ist er gestorben.

Stuttgart, 10. Dez. (Wo kommt die Technische Hochschule hin?) Die Meldung, daß nunmehr die endgültige Entscheidung dahin getroffen sei, die Neubauten der Technischen Hochschule auf dem Weißenhofgelände zu errichten, scheint den Tatsachen vorauszuweichen. Stadtverwaltung und Finanzministerium versichern, daß eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen sei.

Weisheim, 10. Dez. (Ueberfall auf ein Mädchen.) Am Donnerstag mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde auf der Landstraße im Walde zwischen Breitenfurt und der Bausche ein 10jähriges Mädchen von Etschhalder, das von einer Besorgung in Weisheim nach Hause gehen wollte, von einem Burschen überfallen. Dem Mädchen wurde ein Tuch in den Mund gesteckt. Alsdann schleppte der gemeine Täter das Mädchen in den Wald hinein und verging sich an ihm. Unter Bedrohungen verlangte er von dem Mädchen, daß es über die Tat Stillschweigen bewahre. Dem Täter ist man auf der Spur.

Ellwangen, 10. Dez. (Untersuchung des Unglücksfalles.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Ellwangen kam die Mordkommission der Kriminalpolizei Stuttgart hierher, um unter Oberleitung des Kriminalrats Weiznegger die Todesursache der Schwestern Theresia und Emilie Esser und der Elisabeth Wiest näher zu untersuchen. Zu den Einzelstellungen wurden noch bau- und gastechnische Sachverständige sowie einige Handwerksmeister von hier zugezogen. Die Untersuchung auf Einbruch bezw. Raubmord ergab keinerlei Anhaltspunkte. Ebenso sicher ist, daß eine Leuchtgasvergiftung nicht in Frage kommen kann. Die Gasleitung war in Ordnung. Beim Betreten der Zimmer glaubte man noch schwache Spuren von Kohlenoxydgas wahrzunehmen. Der nahe der Türöffnung um Schlafzimmersitzende kleine Regulierfüllfenster des Wohnzimmers zeigte starken Mangelzustand in dem Feuerungsraum, von Rost herführend. Die Bildung und das Ausdringen von Kohlenoxydgas nach den Zimmern, die eine sehr niedere Stockhöhe aufweisen, erschien den Untersuchungsbeamten naheliegend. Das Gas kann sich in dem großen Zeitraum von Samstag bis Sonntag nacht durch Tür- und Fensterpässe verflüchtigt haben. Die Kriminalkommission ließ ärztlicherseits den drei Leichen Blutproben entnehmen, die umgehend in Stuttgart auf Kohlenoxydgasproben untersucht werden.

Groß-Süßen O.M. Geislingen, 10. Dez. (Verbrüht.) Am 7. Dezember d. J. wurde das etwa 2 Jahre alte Kind der Martha Lehner derart verbrüht, daß es sofort ins Bezirkskrankenhaus Geislingen in ärztliche Behandlung genommen werden mußte, jedoch nach einigen qualvollen Leidensstunden gestorben ist. Das spielende Kind ist einem mit heißem Wasser gefüllten Kochtopf zu nahe gekommen und hat ihn umgeworfen; das heiße Wasser ist dann dem Kind über Bauch, Hände und Füße gegangen.

Ravensburg, 10. Dez. (Zum Fall Schuler.) Gestern abend hat sich Direktor Schuler freiwillig der Polizei gestellt.

Sigmaringen, 10. Dez. (Verkauf von Schloss Weinburg.) Die hiesige Hofverwaltung hat das Schloss Weinburg bei Rheindorf an einen Frauenorden verkauft. Damit hat, wie der „Joller“ berichtet, eine über hundert Jahre alte Geschichte des Hauses Hohenzollern ihren Abschluß gefunden.

Ludwigsburg, 10. Dez. (Hohe Auszeichnung.) Der Firma E. F. Walder & Cie., Orgelbauanstalt in Ludwigsburg, welche im Festsaal des Nationalpalastes auf der Weltausstellung in Barcelona eine große, 150regelige Konzertorgel ausgestellt hat, ist die höchste Auszeichnung, der Große Preis (Grand Prix) zuerkannt worden.

Waldlingen, 10. Dez. (Petriheil.) Ingenieur Lamprecht hatte das Glück, in der Rems einen Spiegelkarpfen von ungewöhnlicher Größe zu fangen. Der Fisch hatte eine Länge von 68 Zentimeter, wog 12 Pfund und war mindestens 25 Jahre alt.

Neu-Ulm, 10. Dezember. (Ein gefährlicher Nikolaus.) In Niedertraunau wurde der Nikolaus, der durch die Straßen des Dorfes ging, von der Jugend gemißhandelt. Erbitert darüber holte er mit dem Stod zum Schläge aus und traf den 13jährigen Sohn des Fredolin Bader so schwer, daß der Knabe an den Folgen des Hiebes starb.

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Die 22. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer, die zwei Sitzungstage vor sich, wurde am Dienstag nachmittag von dem Präsidenten der Kammer, Guisebühler Dornro-Rastenberg, eröffnet. In seiner Ansprache führte der Präsident u. a. aus, daß der Bauer durch sein inniges Verbundensein mit der Natur und das dadurch bedingte Gottvertrauen auch in schlechten Tagen den Mut nicht sinken lasse. Verdroßtheit müsse aber dann Platz greifen, wenn er zusehen müsse, wie all seine unermüdete Arbeit in Jahren ihn sowas nichts nütze. Nach einer im allgemeinen mengenmäßig befriedigenden Ernte habe sich in diesem Jahr zu all den unerquicklichen sonstigen Hemmnissen auch noch eine Abwärtsriehe von nie gekanntem Ausmaß eingestellt. Die Einfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren von Januar bis Oktober 1929 habe wiederum 3,33 Milliarden betragen, so daß auch in diesem Jahre wiederum die frühere Ziffer von 4 Milliarden erreicht werden wird. Wenn die Erkenntnis der großen Notlage der Landwirtschaft inzulassen in weiteste Kreise gedrungen sei, so sei dies insbesondere Professor Dr. Müllinger-Hohenheim und dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats, Dr. Brandes, zu danken, die beide die Unrentabilität der Bauernbetriebe äußerst wirksam dargelegt haben. Immer mehr befähige es sich, daß die Agrarfrage die Schicksalsfrage des ganzen deutschen Volkes sei. Industrie, Handel und Gewerbe, insbesondere die ganze Bankwelt, sind gleichfalls von einer schweren Wirtschaftskrise bedroht, deren Anfang vielfach noch gar nicht richtig eingeschätzt wird. Die Tatsache, daß nur 10 Prozent unserer Erwerbstätigen für den Export, hingegen 90 Prozent für den Inlandsmarkt arbeiten, daß die Exportindustrie heute mehr mit Verlust als Nutzen arbeite, sollte eine endliche ernste Lösung des Problems der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft beschleunigen. Nur eine strebende Landwirtschaft könne aus der gänzlich verfahrenen Wirtschaftslage wieder heraus und zur Besserung der Inlandskonjunktur führen. Eine Reihe von vorbeugenden Maßnahmen einer Besserung sei durch das energische Auftreten der Grünen Front erzielt worden.

Die Deutschnationalen in Württemberg hinter Hugenberg
Stuttgart, 10. Dez. Der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs hat in einer Sitzung vom 7. Dezember nach eingehender Aussprache über die Vorgänge bei den Deutschnationalen, folgende Entscheidung gefaßt:

Im Anschluß an die Kundgebung der Deutschnationalen Führer hat sich der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei Württembergs in seiner Sitzung vom 7. d. M. nach eingehender Besprechung der Vorgänge in der Reichstagsfraktion, einmütig für eine zielbewußte Fortsetzung der von der Reichsparteileitung eingeschlagenen Politik ausgesprochen. Der Landesverband hat dem Vorsitzenden der Partei, Dr. Hugenberg, sein volles Vertrauen ausgesprochen und wird dessen Politik tatkräftig unterstützen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ueber 40 000 Arbeitslose in Frankfurt a. M. Nach dem letzten Wochenbericht des Frankfurter Arbeitsamtes waren insgesamt 40 496 Arbeitsuchende vorhanden.

200 Wahabiten von Aufständischen getötet. „Times“ meldet aus Jerusalem: Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Mitte vorigen Monats Khalid Ibn Rohammed, ein Kesse des Wahabitenkönigs Ibn Saud, mit über 200 Mann in einen Hinterhalt des aufständischen Stammes geraten und mit fast allen seinen Begleitern getötet worden. Nur vier Männer sind entkommen.

Ford verlegt Inzerspatente. Vor einiger Zeit besuchte das dreimotorige Fordflugzeug Deutschland und auch Dessau. Dori stellte man fest, daß durch Ford zahlreiche und wesentliche Inzerspatente verlegt worden seien, und zwar handelt es sich um die Aufhängung der Motoren im Flügel, um die Kumpfkonstruktion und um die Ganzmetallverbaute, und bestimmte Eigenheiten des Blechbaues. Die Patente erstreckten sich auf alle Kulturstaaten. Inzers beschloß, sich im Wege der Patentklage gegen Ford zu wenden.

Hauptmann Köhl fährt nach den Vereinigten Staaten. Mit dem Hapagdampfer „Hamburg“ fährt am 12. Dezember Hauptmann Köhl in Begleitung seiner Gattin nach New York.

Buntes Allerlei

§ Ein aufregendes Drama der Wildnis, in dem ein Eingeborener mit einem Löwen kämpfte, um seinem Herrn das Leben zu retten, wird aus Uganda berichtet. Der englische Major Matthews, der bei den Wegebauarbeiten zu Kagera beschäftigt ist, jagte im Busch in der Nähe von N'Barata, in einem Gebiet, in dem es noch von Löwen wimmelt. Im Dickicht des Urwaldes stieß er auf ein Rudel von Löwen, schloß ein männliches Tier und wurde sofort von einer Löwin angegriffen. Der Major feuerte wieder, aber in Eile, streifte die Löwin am Kopf, konnte aber nicht verhindern, daß sie sich mit einem mächtigen Sprung auf ihn stürzte. Die wütende Bestie riß ihn zu Boden und hatte ihm bereits einige Verletzungen beigebracht, als ein Eingeborener namens Abdullah, ein früherer Soldat, der im Dienst von Matthews stand, von hinten mit einem Sah auf den Nacken der Löwin sprang und versuchte, ihr seinen Speer in die Gurgel zu stoßen. Das gelang ihm zwar nicht, aber er lenkte doch die Aufmerksamkeit des Tieres von seinem Opfer ab, so daß der Major sich aufrichtete, sein Gewehr ergreifen und die Löwin erschießen konnte. Er wurde von seinem Ketter, der selbst unverfehrt war, ins Krankenhaus gebracht.

§ Nicht übel! Am Mittwoch kam ins badische Dorf des Jollausschlusgebiets ein aus der Nachbarschaft anlässiger Landwirt vom Markte mit seinem Fuhrwerk und spannte in einem Gasthof aus. Derweil die Pferde im Stall versorgt wurden, hat sich der Besitzer im Gasthof mit einigen Bekannten bei einigen Litern Wein niedergelassen. Gegen abend verabschiedete er sich nach angeregter Unterhaltung und trat seinen Heimweg an. Als er zu Hause ankam, wurde er nach seinem Fuhrwerk gefragt und mußte zu seinem Leidwesen zugeben, daß er sein Fuhrwerk total verpfen hätte, daß daselbe noch im Gasthof stehen müßte. Schnell kehrte er nach dem betreffenden Gasthof zurück, als ihm schon durch den Knecht des Gasthofes sein Gespann in den Hof gefahren wurde.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Wieslaberke u. G. M. Die Wieslaberke Aktiengesellschaft erzielte im letzten Geschäftsjahr einschließlich Gewinnortrag einen Reingewinn von 914 465,76 Mark und schloß 8 Prozent Dividende vor.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 10. Dez. Weizen märk. 236—237, Roggen märk. 167—170, Braugerste 187—203, Futtergerste 167 bis 177, Hafer märk. 146—156, Mais wassentrottel ob Hamburg 184, Weizenmehl 29—34,75, Roggenmehl 23,75—27,20, Weizenkleie 11—11,50, Roggenkleie 10—10,50, Viktoriaerbsen 29—38, kleine Speiserbsen 24—28, Futtererbsen 21—22.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Dezember

Zugetrrieben: 48 Ochsen, 45 Bullen, 350 Jungbullen, 344 Jungrinder, 301 Kühe, 1324 Kälber, 1893 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Ueberkauft: 6 Ochsen, 35 Jungbullen, 24 Jungrinder, 15 Kühe. Ochsen: ausgem. 62—66, vollst. 44—50. Bullen: ausgem. 50—52, vollst. 36—48, H. 42—45. Junggrinder: ausgem. 53—57, vollst. 47—51, H. 43—46. Kälber: ausgem. 40—44, vollst. 28—36, H. 22—27, ger. 17—21. Kälber: feinste Mast- und beste Sauat. 74—76, mittl. 66 bis 72, ger. 57—64.

Schweine: über 300 Pfd. 80—82, u. 260—300 Pfd. 81—82, von 200—240 Pfd. 79—81, von 160—200 Pfd. 77—79, von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 74—76, Sauen 61—70. Verkauf: Großvieh mähls belebt, Ueberstand, Kälber und Schweine mähls belebt.

Florzheimer Schlachtviehmarkt vom 9. Dez. Aufgetrieben waren 574 Tiere, und zwar 14 Ochsen, 7 Kühe, 45 Rinder, 27 Färren, 6 Kälber, 475 Schweine. Marktverlauf: mähls belebt. Ueberstand: 5 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 53—55, 2. 49—53, Färren 1. 52, 2. u. 3. 51—48, Kühe 2. und 3. 40—25, Rinder 1. 50—57, 2. 51—53, Kälber 2. 75—79, 3. 72—74, Schweine 2. 3. und 4. 70—79. Großvieh: Beste Tiere über Notiz — Mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeier ist eine Verlegung der Schlachtviehmärkte notwendig. In der nächsten Woche findet der Schlachtviehmarkt am Montag, den 16., und Donnerstag, den 19. Dezember, statt. In der Weihnachtswoche fallen die Schlachtviehmärkte vom 23. und 25. Dezember aus. In der Neujahrswoche findet lediglich ein Schlachtviehmarkt am Montag, den 30. Dezember, statt.

Konturle

Wilhelm Balz, Schreinermeister in Birkenfeld und seine Ehefrau Maria geb. Bauer daselbst. Eugen Bamesberger, Kaufmann in Enzweihingen. Alfred Schuler, Kaufmann in Zellbach, Inhaber einer Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung in Zellbach.

Letzte Nachrichten

Explosion in einer Pulverfabrik. — 6 Todesopfer
Doiebs, 10. Dezember. Durch eine Explosion in einer Pulverfabrik sind ein Arbeiter und fünf Arbeiterinnen ums Leben gekommen. Man vermutet, daß die Explosion aus die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückzuführen ist. Eine der Wertstätten ist völlig zerstört.

Der Stationsvorsteher von Lagenbed seinen Verletzungen erlegen

Ilbenbüren, 10. Dezember. Der schwerverletzte Reichsbahnassistent Mayer, der in der Nacht zum Montag im Stationsgebäude Lagenbed von Räubern überfallen und schwer verletzt worden war, ist in der Nacht zum Dienstag im hiesigen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Wetterprognose für Donnerstag

Schwachem Hochdruck über Spanien — eine starke Depression im Norden gegenüber. Bei d... Luftdruckverteilung ist weiterhin unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Für die Schließung verantwortlich: Ludwig Ross Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS



Heute gebet sich die Ehre, seine Meinung

vom positiven Genuss des Rauchens



zu äußern
Der Mann von Welt:

Es ist leichter, Cigaretten zu rauchen, als ein Cigarettenraucher zu sein. Man muss mit diesem kleinen Attribut der Eleganz umzugehen verstehen und man muss in persönlicher Eigenart seine Wahl treffen, die immer wieder zu dem Cigaretten ausgeglichener Geschmackwirkung führt.

So schafft den positiven Genuss

KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche!

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie „KURMARK-PRIVATPACKUNG“ (ohne Preisauflage).

Hausfrauenverein Altensteig
Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr im grünen „Baum“
Weihnachtsfeier
mit Angekellenehrung

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
(Deutsches Reichspatent)

Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotz dem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Herzlich begutachtet. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen am:

Freitag, den 13. Dezember 1929 in Altensteig im Hotel „Grüner Baum“ von 2-7 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)



Schutz

vor plötzlichem Temperaturwechsel bieten Ihnen die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen. Als vorbeugendes und sicheres Mittel bei Husten und Katarrh haben sie sich in mehr als 40 Jahren bewährt. Über 15.000 freiwillige Zeugnisse beweisen ihre Güte und Unentbehrlichkeit.
Bestel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nichts anderes als

Kaiser's Brust-Caramellen



Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Kolonialwarenhandlungen u. wo Plakate sichtbar, in Eigenhänden bei Hfr. Kuchler,

Fahre morgen
früh 1/8 Uhr
zum Markt
nach Nagold
Harr, Simmersfeld.

Zu Weihnachts-Geschenken

- empfehle ich:
- Farbkasten
 - Farbstift-Etuis
 - Malvorlagen
 - Bilderbücher
 - Ölmalkasten

W. Riekersche Buchhandlg. Altensteig

Achtung!

Warne hiermit Jedermann, die von gewissenloser Seite in Umlauf gesetzte Gerüchte und unwahren Tatsachen gegen mich und meinen Betrieb weiterzuerbreiten, da mir nicht das Geringste zur Last gelegt werden kann.

Ich stehe in jeder Hinsicht einwandfrei da und habe gegen die Urheber der Verleumdungen, Beleidigungen und sonst. Unwahrheiten bereits Strafanzeige erstattet.

Ich verfolge jede Verleumdung unachsichtlich gerichtlich. Zweckdienliche Mitteilungen nehme ich während meiner Sprechstunden entgegen.

Hochachtungsvoll

Karl Först, Treuhänder
Altensteig

Richtig sehen tut not!



Niemand lasse sich beim Einkauf einer Brille durch minderwertige Angebote betören. Eine richtig angepasste Brille mit gut sitzenden Gläsern erhalten Sie nur in den optischen Fachgeschäften

- Franz Eble, Uhrmacher u. Optiker, Altensteig
Frig Seig " " " "
Louis Schaible " " " "

Oefen und Herde
Fleischräucher
Kartoffelwäscher

kaufen Sie vorteilhaft bei
Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig

Druckarbeiten

liefert rasch und preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Morgen Donnerstag, den 12. Dezember 1929

fällt meine Sprechstunde aus

DR. VOGEL

Billiges Markt-Angebot!

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, meine werthe Kundenschaft äußerst vorteilhaft mit den bekannt guten Qualitätswaren zu bedienen.

Einige Beispiele:

Hemdenflanelle	1 m von	M. —.58 an
Büschetuche	1 „ „	M. —.55 an
Halbleinen 80 cm br.	1 „ „	M. 1.20 an
Bettfölsch 130 cm br.	1 „ „	M. 1.35 an
Bettfatin „ gestr.	1 „ „	M. 1.50 an
Bettbamaft gebümt	1 „ „	M. 2.20 an
Bettbarchent 80 cm br.	1 „ „	M. 1.70 an
Bettfedern	1 Pfd. „	M. 2.90 an
Bollgarne	1 Pfd. „	M. 3.50 an
Bolldecken in vielen Preislagen	1 Stück von	M. 7.70 an
Bettvorlagen	1 Stück von	M. 1.20 an
Einsahhemden	1 Stück von	M. 1.90 an
H-Unterhofen	1 Paar von	M. 1.80 an
D-Schlupfshosen	warme 1 Paar von	M. 1.20 an

Eine Partie gute Betttücher mit ca. 25 Prozent Rabatt

Kleider-Stoffe, Mantel-Stoffe
Waschsamt, Kleiderzeugle
Schurzzeugle, Gardinen
Sämtliche Bleyle Strick-Kleidung

Auf Damenmäntel große Preisermäßigung!

E. Schiler, Nagold

